

samtlichen politischen Verhältnisse Deutschlands aus; so war er es, der im Jahre 1177 den Frieden zwischen Kaiser Friedrich Barbarossa und Papst Alexander zu Venedig förderte und vermittelte, wie er denn überhaupt stets treu zu seinem Kaiser hielt.

20. Albrecht der Bär.

1. Sein Geschlecht. In demselben Schwabengau, dem die Wettiner entsprossen sind, lagen auch die Stammgüter von Albrechts Vorfahren, die man bald nach ihren Stammchlößern Askaniern, Ballenstedter oder Anhaltiner, bald nach der von ihnen verwalteten Grafschaft Askarien oder Aschersleben benennt. Als Hauptort und Mittelpunkt dieses Bezirks tritt seit dem zwölften Jahrhundert die Stadt Aschersleben hervor. Hier war die alte Dingstätte des Schwabengaus, hier hegte der Graf im Namen des Königs das Gericht. Über der Stadt erhob sich schon in sehr früher Zeit die Stammburg Askanien. Wie angesehen das Geschlecht der Grafen von Aschersleben war, geht auch daraus hervor, daß Albrechts Mutter, Gisike, eine Tochter des 1106 gestorbenen letzten Sachsenherzogs aus Billungischem Stamme, Magnus, war, durch welche Albrecht später ein Anrecht auf dieses Herzogtum, als auf sein mütterliches Erbe, glaubte herleiten zu dürfen. Im Jahre 1134 belehnte Kaiser Lothar auf einem Reichstage zu Halberstadt Albrecht mit der Nordmark, die später, seit 1304, Altmark genannt wurde.

2. Seine Kämpfe mit den Wenden. Unter Albrecht dem Bären, einem der größten Regenten aller Zeiten, brach für die Altmark eine Zeit der Blüte an. Förderung des Deutschtums, Ausbreitung und Festigung der christlichen Kirche waren die vornehmsten Ziele seiner Regierung. Unter traurigen Verhältnissen übernahm er die Altmark. Die Wenden hatten wieder überhand genommen; in den nördlichen Gegenden und an der Elbe war das Deutschtum fast verschwunden. In blutigen Kämpfen unterwarf Albrecht die Wenden. Manche Wendenfürsten erkannten ihn auch freiwillig als ihren Oberherrn an; so hatte er in der alten Hevellerstadt Brandenburg das christenfreundliche Fürstenpaar Pribislav und Petrusa für sich gewonnen, daß sie, die ohne Kinder waren, ihn zu ihrem Erben einsetzten. Nach ihrem Tode, 1150, nahm Albrecht ihr Fürstentum, das Havelland, in Besitz und nannte es nach der Hauptstadt Markgrafschaft Brandenburg. Dieser Name übertrug sich später auf alle Länder Albrechts.

3. Besiedelung des Landes. a. Die Fläminge. Durch die langjährigen Kämpfe zwischen Deutschen und Wenden war das Land, namentlich längs der Elbe, entvölkert. Da schickte Albrecht Ab-